

Ai shiteru... Ne?

Von Moons

Kapitel 11: ~ I'm still here ~

Aya ging die Treppe runter und nach draußen.

Reno, Cloud und Natsumi saßen am See und aßen Sandwiches.

„Hey, Aya. Warum bist du denn auf einmal weg gegangen? Willst du auch was essen?“, fragte Reno, als er auf sie zu kam.

„Ich erzähl euch die ganze Sache später. Wo ist Zack?“, ignorierte sie seine Frage und sah sich suchend um.

„Mh? Zack ist in der Garage. Er wollte mit dem Motorrad weg. Warum?“, antwortete Reno und sah sie verwirrt an.

Doch Aya hörte nicht zu und ging in Richtung Garage, wo Zack gerade sein Motorrad rausschieben wollte.

„Das kannst du Haken. Du bleibst gefälligst hier und erklärst mir was das eben mit Yuri sollte.“, sprach sie ihn an und stellte sich ihm in den Weg.

Zack sah sie genervt an.

„Warum sollte ich mit dir darüber reden? Das geht dich nichts an. Und jetzt geh mir aus dem Weg.“, entgegnete er.

„Es geht mich sehr wohl was an! Was meinst du eigentlich wer du bist? Hast du dir mal Gedanken drüber gemacht, wie Yuri sich jetzt fühlt?“

„Hey, was ist denn hier los? Warum regt ihr euch so auf?“, wollten Cloud, Reno und Natsumi wissen, die gerade auf sie zu kamen.

„Ich hab keine Lust mit dir darüber zu diskutieren. Wir hatten halt einen kleinen Streit und gut ist.“, konterte Zack und sah sie an.

„Wenn es nur ein kleiner Streit war, warum liegt Yuri jetzt oben im Bett und weint sich die Augen aus?!“

Natsumi sah nun auch zu Zack rüber, der schweigend auf den Boden schaute.

„Was hat sie dir getan? Warum wendest du dich von ihr ab?“, erwiderte Aya.

„Das kann ich dir nicht sagen. Genauso wenig wie ich es Yuri nicht sagen kann. Es geht halt nicht.“, antwortete er und guckte zum See.

Plötzlich holte Aya aus und gab ihm eine Backpfeife.

„Du bist ein Feigling, Zack! Steh gefälligst zu deinen Gefühlen!“, schrie sie ihn an.

Reno und Natsumi schauten Aya erschrocken an und wollten gerade eingreifen, als Cloud sie zurückhielt.

Zack, der sich ebenfalls erschrocken die Wange hielt, sah sie nun wütend an.

„Was weißt du denn schon von meinen Gefühlen?! Du hast überhaupt keine Ahnung!“, rief er.

Aya hielt kurz inne und sah zu Sayuri's Fenster hoch.

„Du hast dich in sie verliebt, oder? Und weil sie dich nur als besten Freund und großen

Bruder sieht, hast du dir eingeredet, dass sie sich eh nicht in dich verlieben wird. Deshalb hast du dich immer mehr von ihr entfernt, um deine Gefühle zu vergessen. Ist es nicht so?", antwortete sie und schaute ihn fragend an.

Natsumi, Reno und Cloud sahen ihn überrascht an.

Zack starrte auf den Boden und sagte plötzlich nichts mehr.

„Also hab ich recht. Ich denke mal, dass es dir nicht viel gebracht hat, oder? Deine Gefühle für sie sind nur noch stärker geworden.“, entgegnete sie ihm gelassen und ging auf ihn zu.

Zack machte immer noch keine Anstalten, sie anzusehen oder ihr zu antworten.

„Warum sagst du es ihr nicht einfach. Oder willst du etwa, dass sie noch mehr leidet? Sie ist völlig fertig mit den Nerven. Und nach deinem Kuss ist sie nur noch mehr durcheinander. Bitte geh zu ihr und sag ihr die Wahrheit.“, sagte Aya und man hörte ihre Stimme zittern.

Zack sah auf und konnte erkennen, dass sie Tränen in den Augen hatte.

„Bitte, sag es ihr endlich. Ich will sie nicht länger leiden sehen. Sie soll wieder wie früher fröhlich lachen und Spaß haben.“, gab sie zu und schaute ihn flehend an.

Zack sah ihr eine weile lang in die Augen.

Dann senkte er den Kopf.

„Ich werde mich bei ihr entschuldigen. Aber ich werde ihr meine Gefühle nicht zeigen. Stattdessen hoffe ich, dass sie mir verzeiht. Ich werde ihr versprechen nicht mehr auf Distanz zu gehen. Sie wollte sowieso, dass ich wieder wie früher werde.“, erklärte er und schaute Aya nun entschlossen an.

Sie lächelte und nickte zufrieden.

„Du wirst es ihr schon noch sagen, ob du willst oder nicht. Also gib dein Bestes und sei noch eine Weile ihr großer Bruder, okay?“

Er nickte und schnipste ihr leicht gegen die Stirn.

„Aua! Wofür war das denn?“, beschwerte sie sich und hielt sich die Stirn.

„Das war für die Backpfeife, die du mir eben verpasst hast. Jetzt sind wir quitt.“

Zack drehte sich um und ging an den anderen vorbei, in Richtung Haus.

„Und Aya? Wisch dir die Tränen aus den Augen. Ein verheultes Gesicht passt nicht zu dir. Dafür hast du einfach eine zu große Klappe.“, drehte er sich noch mal kurz um und grinste frech.

Sie sah ihn überrascht an, wischte sich die Tränen weg und streckte ihm die Zunge raus.

Reno und die anderen kamen auf Aya zu.

„Hey, Süße. Alles okay mit dir?“, fragte Reno und nahm sie in den Arm.

„Wow. So hab ich dich lange nicht mehr erlebt. Du warst aber mal richtig sauer.“, warf Natsumi ein und grinste.

„War ich auch. Du hättest Yuri mal sehen sollen. Sie war wirklich mit ihren Nerven am Ende und vor allem verwirrt.“, stimmte Aya ihr zu.

„Du meinst wegen dem Kuss? Hätte nicht gedacht, dass er sie einfach so küsst.“, überlegte Reno.

„Er hat mit seinem Kuss quasi den Streit beendet. Für Yuri war es natürlich ein Schock. Immerhin sieht sie in Zack ja als ihren besten Freund.“, fügte Aya hinzu.

„Deshalb wird es für Zack ja auch schwer werden, ihr klar zu machen, dass er sie liebt. Aber dank deiner Standpauke und deiner Backpfeife, hat er endlich gecheckt, dass es nicht länger so weiter gehen kann.“, fasste Cloud zusammen und schaute nun zu Yuri's und Zack's Fenster hoch.

„Hoffen wir es mal. Die beiden müssen einfach zusammen finden. Ich würde fast

schon sagen, es ist ihr Schicksal.“, sagte Natsumi und lächelte zufrieden.

Zack stand zögernd vor ihrem Zimmer.

Schließlich machte er langsam die Tür auf und betrat das Zimmer.

Sayuri war immer noch am schlafen.

Er sah sie traurig an und ging auf sie zu.

Man konnte ihr ansehen, dass sie völlig erledigt, von ihrem Streit mit ihm war.

Zack hatte sie lange nicht mehr in so einer Situation gesehen und fühlte sich schuldig.

„Es tut mir leid, Yuri.“, flüsterte er und streichelte ihr über den Kopf.

Plötzlich wachte sie auf und schaute ihn erschrocken an.

„Was machst du hier?“

„Ich wollte sehen, wie es dir geht.“, antwortete er.

„Kann dir doch eh egal sein, oder? Lass mich in Ruhe und verschwinde einfach.“, entgegnete sie ihm, da ihr der Streit wieder einfiel.

Zack setzte sich auf ihr Bett.

„Ich will dich nicht mehr sehen! Geh endlich!“

„Ich wollte mich für vorhin bei dir entschuldigen. Es tut mir furchtbar leid. Ich habe eingesehen, dass ich dir sehr weh getan habe.“, erklärte er und schaute auf den Boden.

Sie sah ihn kurz an.

„Das fällt dir aber spät ein. Du hast keine Ahnung, wie ich mich in diesem Augenblick gefühlt habe!“

Er sah sie an.

„Ich weiß. Aber ich habe eingesehen, dass ich einen großen Fehler gemacht habe. Ich hab mich von dir abgewendet und dich damit unglücklich gemacht. Das wollte ich nicht.

Du hast gesagt, du willst den alten Zack wieder haben. Ich will versuchen, dir diesen Wunsch zu erfüllen. Das heißt, wenn du mir noch mal verzeihen kannst.“, sagte er und schaute sie entschlossen an.

Sayuri konnte nicht anders.

Sie musste in seine Augen gucken.

Denn seine Augen gaben ihr immer ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

Sie zögerte kurz bevor sie antwortete.

„Versprichst du mir, wieder so zu werden wie früher? Der zu werden, der immer für mich da war? Der mich anlächelte, wenn ich mal etwas schusselig war und der mich immer, wenn ich geweint habe getröstet und mich aufgeheitert hat? Ich will das alles wieder so ist wie früher! Ich vermisse den alten Zack!“, gab sie zu und hatte Tränen in den Augen.

Zack schaute sie erschrocken an.

„Mir tut es auch leid. Ich hätte dich nicht anschreien und versuchen sollen anständig mit dir zu reden. Aber ich fühle mich so alleine, wenn du nicht bei mir bist! Bitte lass mich nicht alleine!“

Sie konnte ihre Tränen nicht zurück halten.

Es war ihr peinlich, so vor ihm zu weinen.

Aber sie konnte einfach nicht anders.

Zack zögerte erst.

Dann nahm er sie in den Arm und drückte sie an sich.

„Verzeih mir bitte, Yuri. Ich mach alles wieder gut. Du bist mir wichtig. Und ich möchte, dass es dir gut geht. Ab jetzt werde ich mich nicht mehr von dir abwenden. Ich

verspreche es dir.“

Sayuri konnte kaum glaube, dass er sie gerade umarmte.

Wie lange hatte sie sich danach gesehnt?

Sie schloss die Augen und genoss diesen Moment.

„Ich verzeihe dir, Zack. Weil du mir nämlich auch sehr wichtig bist.“, brachte sie heraus und löste sich aus seiner Umarmung.

Er schaute sie zweifelnd an, aber lächelte dann.

„Wie kamst du eigentlich auf die Idee dich zu entschuldigen? Sonst willst du dir nie einen Fehler eingestehen.“, erkundigte sie sich neugierig und wischte sich die Tränen weg.

Zack sah etwas ertappt zur Seite.

„Sagen wir mal, Aya hat mir mit schlagkräftigen Argumenten klar gemacht, was für ein Idiot ich bin.“, gab er zu und zeigte auf seine Wange, die immer noch etwas rot von Aya's Backpfeife war.

Sayuri sah ihn überrascht an.

„Du hast dich von ihr schlagen lassen? Mann, musst du neben der Spur gewesen sein.“, lachte sie.

„Ich hab halt nicht aufgepasst, okay. Wenn ich ganz da gewesen wäre, hätte ich den Schlag natürlich abgewehrt. Ist ja wohl klar, oder?“, entgegnete er ihr etwas beleidigt.

„Würdest du mir einen Gefallen tun und kurz weggucken? Ich will mich umziehen.“, erklärte sie.

Zack seufzte und drehte sich in Richtung Fenster.

Sayuri stand auf und zog sich ihren Bikini an.

„Willst du mit schwimmen gehen? Könnte jetzt eine kleine Abkühlung vertragen.“, schlug sie vor und schaute ihn erwartungsvoll an.

Zack nickte und stand auf.

„Los komm! Wer zuletzt im Wasser ist, muss heute kochen.“, rief sie und rannte vor.

Zack seufzte und folgte ihr runter zu See, wo die anderen schon auf sie gewartet hatten.